

# Bundesanwalt uneinsichtig – jetzt beginnt Amtsenthebungsverfahren

LEA HARTMANN, PASCAL TISCHHAUSER

**B**undesanwalt Michael Lauber (54) hat mehreren Parteien versprochen, dass er bei «negativen Ergebnissen» der Untersuchung der Aufsicht über die Bundesanwaltschaft zurücktreten werde.

Eine davon ist die SVP. Das belegt das Protokoll der Fraktionsitzung vom 17. September 2019, das BLICK vorliegt. Nationalrat Thomas Matter (54) hatte Lauber gefragt, wie er reagieren würde, **wenn die Disziplinaruntersuchung der Aufsichtsbehörde ihn belasten sollte.** Wörtlich heisst es darauf: «Lauber gibt an, er würde bei einem negativen Entscheid zurücktreten, um das Amt zu schützen.»

Auch vor der SP soll er dieses Versprechen abgegeben haben, wie das «St. Galler Tagblatt» berichtete. Fraktionsmitglieder bestätigen dies gegenüber BLICK.

Lauber hingegen scheint sich an seine Worte nicht mehr zu erinnern. Die Disziplinaruntersuchung kam zum Schluss, dass der Bundesanwalt vor und auch während des Verfahrens mehrfach seine Amtspflichten verletzt habe.

Die ganze Affäre ins Rollen gebracht hatten mehrere Treffen mit Fifa-Präsident Gianni Infantino (50), die Lauber entgegen der gesetzlichen Vorgaben nicht protokolliert hatte. **An eines der Treffen wollen er und alle anderen Anwesenden sich gar nicht mehr erinnern können.** Lauber musste deswegen in mehreren Fifa-Korruptionsverfahren in den Ausstand treten. Es droht der Absturz sämtlicher Fifa-Verfahren.

Und nun droht auch sein eigenes berufliches Aus. Die Gerichtskommission des Parlaments hat gestern den Startschuss zum Amtsenthebungsverfahren gegen den Bundesanwalt gegeben. Einstimmig haben die 17 National- und Ständeräte entschieden, Michael Lauber nächsten Mittwoch zur Anhörung vorzuladen. Dann

## Erinnern Sie sich wenigstens an dieses Versprechen, Herr Lauber?

**Schwander fragt zur Zusammensetzung diverser Instanzen im Verfahren. Lauber nennt für Richter viel höhere Ausstandsgründe.**

**Matter fragt, wie Lauber auf negative Ergebnisse der laufenden Untersuchungen reagieren würde. Lauber gibt an, er würde bei einem negativen Ergebnis zurücktreten, um das Amt zu schützen.**

**Amstutz fragt nach Laubers persönlicher Motivation, weiterarbeiten zu wollen. Lauber ...**

Auszug aus dem Protokoll der SVP-Fraktionsitzung vom 17. September 2019, bei der Michael Lauber befragt wurde.

kann das Verfahren offiziell eingeleitet werden.

**Bislang gab es in der Schweizer Geschichte noch nie ein derartiges Amtsenthebungsverfahren gegen einen Bundesanwalt.** Die Gerichtskommission hat deshalb Experten des Bundesamts für Justiz und eine Rechtsprofessorin angehört, sagte Kommissionspräsident

Andrea Caroni (40). Auch Vertreter der Aufsichtsbehörde über die Bundesanwaltschaft waren zur Sitzung der Gerichtskommission des Parlaments eingeladen.

**«Wenn wir es machen, dann machen wir es korrekt», so Caroni als Begründung für sein Vorgehen.** Der FDP-Ständerat und Rechtsanwalt ist sehr be-

müht, dass juristisch alles einwandfrei abläuft. Er betonte, dass mit dem Beschluss, Lauber anzuhören, der Entscheid über ein Amtsenthebungsverfahren formaljuristisch nicht gefällt sei.

Hätte die Kommission aber nicht vor, das Amtsenthebungsverfahren zu starten, hätte sie die Anhörung gar nicht zu be-

schliessen brauchen. Uneins ist man sich in der Kommission, ob die Ergebnisse der Disziplinaruntersuchung der Aufsichtsbehörde für eine Einleitung des Amtsenthebungsverfahrens schon ausreichen – **oder ob man abwarten will, wie das Bundesverwaltungsgericht entscheidet.** An dieses hat Lauber den Entscheid seiner Aufpasser nämlich weitergezogen.

So oder so läuft allerdings alles darauf hinaus, dass früher oder später das Parlament über Laubers Schicksal entscheidet – und seiner Zeit als Bundesanwalt ein Ende setzt. Verschiedene Parlamentarier, die den Bundesanwalt Ende letzten Jahres noch ganz knapp im Amt bestätigten, versichern inzwischen, die Geduld mit Lauber verloren zu haben.

### KOMMENTAR



**PASCAL TISCHHAUSER**  
stv. Politik-Chef

## Lauber soll sich an sein Versprechen halten

**Michael Lauber** ist nicht der erste Bundesanwalt, der in der Kritik steht. Den Vorgängern erging es ebenso. Doch keiner von ihnen erweckte den Verdacht, mit Involvierten – in Laubers Fall mit der Fifa – gemeinsame Sache zu machen. **Die Treffen mit Fifa-Präsident Gianni Infantino** und das Scheitern des Sommermärchen-Prozesses bringen Lauber ins Zwielicht. Er hat sich in die Nähe eines Verbands gestellt, an dessen Spitze diverse Personen der Korruption überführt wurden. **Will Bundesanwalt Lauber** wieder Glaubwürdigkeit zurückgewinnen, muss er sich an sein Versprechen halten, das er der SP und der SVP zur Rettung seiner Wiederwahl gab: Wenn die Aufsicht über die Bundesanwaltschaft ihm Fehlverhalten zur Last lege, trete er zurück. **Niemand glaubt** Lauber, dass er sich tatsächlich nicht mehr daran erinnert, sich dreimal mit Infantino getroffen zu haben. Im Fall seines Rücktrittversprechens braucht es nicht einmal Glauben. Denn im Gegensatz zu Lauber hat die SVP das Treffen mit dem Bundesanwalt protokolliert. Das sollte ihm aus seiner Amnesie helfen. **Das gibt Lauber** die Möglichkeit, selbst den Hut zu nehmen, bevor ihn das Parlament vor die Türe setzt.

Da mittlerweile ein Grossteil des Parlaments Lauber als Belastung empfindet und wachsenden Reputationsschaden für die Schweiz befürchtet, dürfte die Abwahl überdeutlich ausfallen.



Ein letzter Gruss am Strand von Scheveningen: Blumen und Kerzen für die verunglückten Surfer.

## Trauer um die Opfer des Surf-Dramas

Nach dem tragischen Tod von fünf holländischen Surfern (22 bis 38 Jahre alt) steht das Land unter Schock. Die Gruppe war am Montag bei starkem Wind und heftiger Strömung an der Küste von Scheveningen bei Den Haag in der Nordsee ertrunken. **Auch gestern suchte die Marine in den tosenden Fluten noch nach dem letzten Opfer.** Am Strand hatten Angehörige und Freunde der Toten derweil Blumen und Kerzen abgelegt.

Die Verunglückten waren Mitglieder des nahen Surfklubs The Shore. **Wie es zu dem Unglück kommen konnte, ist noch nicht geklärt.** Fakt ist: Im Wasser waren keine unvorsichtigen Hobbysportler, sondern erfahrene Surfer und Rettungsschwimmer. Ein Zeuge zum «Telegraaf»: «Wir glauben, dass sie wegen dieser sehr dicken Schaumschicht, die auf dem Wasser lag, in Schwierigkeiten geraten sind. Die war zwei Meter hoch.»



Freunde und Bekannte trauern um die fünf jungen Surfer. Die Toten galten als erfahren. Sie kannten die Nordsee und ihre Tücken.

## Gute Noten für die Corona-App

### Testphase geht los

Wann die App, die vor einer potenziellen Corona-Infektion warnen soll, ist noch nicht genau bekannt. Ab nächster Woche beginnt nun aber die Testphase, für die der Bundesrat eine befristete Verordnung verabschiedet hat. **Eine ganze Reihe von Organisationen sollen allfällige technische Mängel und Probleme in der Benutzbarkeit aufdecken:** Unter anderem sind das Mitarbeitende von Spitälern und Verwaltung, der Eidgenössisch Technischen Hochschulen in Lausanne und Zürich wie auch Armeeangehörige.

Bereits öffentlich zugänglich ist aber der Code der App. **«Mit einer guten Anleitung könnten vermutlich auch Laien die App installieren»,** sagt Pascal Fouquet (39), IT-Unternehmer und im Vorstand

der Piratenpartei Bern, der sich den Code für BLICK angesehen hat. Fouquet hat viel Lob für die App. **«Das Architekturdiesign ist so, dass der Datenschutz im Vordergrund steht»,** sagt er. Damit sei «schon mal sehr viel richtig gemacht» worden. Es werde aber stetig am Code weiterentwickelt, weshalb ein abschliessendes Urteil nicht möglich sei.

GIANNA BLUM



Der Test der Corona-App soll technische Mängel sichtbar machen.